

INHALT

100 Tage Rot-Rot-Grün	1
70. Todestag von H. Danz	2
neuer linker Bürgermeister	3
Termine	4

100 Tage Rot-Rot-Grün

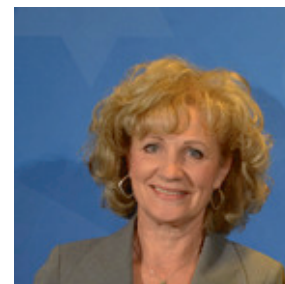


Am 5. Dezember wurde Bodo Ramelow zum ersten LINKEN Ministerpräsidenten Deutschlands gewählt. Er führt damit die erste rot-rot-grüne Landesregierung an. Die Grundlage für die Zusammenarbeit bildet der Koalitionsvertrag, welcher den Titel "Thüringen gemeinsam voranbringen - demokratisch, sozial, ökologisch" trägt. Von insgesamt 8 Ministern der Landesregierung stellt DIE LINKE vier.

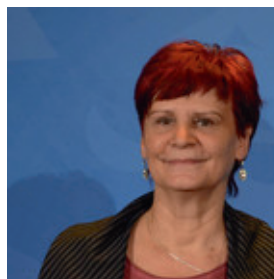
MINISTERINNEN UND MINISTER



Prof. Dr.
Benjamin-
Immanuel Hoff



Birgit Keller



Dr. Birgit
Klaubert



Heike Werner



Neue Redaktion

Wie Ihr aus „Blitzlicht“ 48 und 49 entnehmen konntet, haben wir einige Probleme bei der Erarbeitung unserer kleinen Zeitung. Deshalb haben sich Genossin Ingrid Krauss (kleines Foto) und Genosse Hans-Peter Heller bereit erklärt, vorläufig ein Miniredaktionskollegium zu bilden.

Gedenken zum 70. Todestag von Hermann Danz



Foto: Hans-Günther Weillepp

Der 70. Todestag von Hermann Danz am 05. Februar 2015 war für den Stadtvorstand der Partei DIE LINKE und der AG-Senioren des Kreisverbandes Schmalkalden-Meiningen und der Ortsgruppe der VVdN-BdA Anlass, zu einer Gedenkveranstaltung am Gedenkstein für Hermann Danz im Pfaffenbach Schmalkalden einzuladen.

In Vorbereitung auf diese Gedenkfeier wurde auf Initiative der AG-Senioren der LINKEN nicht nur die Gedenktafel des Steines erneuert, sondern auch Spender für die Finanzierung gesucht. So kann berichtet werden, dass die Kreistagsfraktion DIE LINKE, einzelne Genossen sowie die Stadtverwaltung Schmalkalden die Finanzierung gewährleisteten. Außerdem sorgten die Genossen der AG-Senioren, die die zwei Schalen vor dem Gedenkstein schon seit vielen Jahren in Pflege genommen hatten, für eine herbstlich-winterliche Bepflanzung.

Der Einladung zum Gedenken folgten erfreulicherweise ca. 40 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Schmalkalden und ihrer Umgebung. Gekommen waren Vertreter der Parteien DIE LINKE, der SPD, der Bürgerinitiative und Stadtverwaltung, darunter Bürgermeister Kaminski, der in seiner kurzen Ansprache diese Art des Gedenkens würdigte und noch einmal auf den Stadtratsbeschluss verwies, die Grundschule Renthofstraße möge wieder

den Namen Hermann Danz tragen. Besonders beeindruckend war deswegen auch die Anwesenheit von 17 Schülerinnen und Schülern, ihrer LehrerInnen und HortnerInnen der Grundschule Renthofstraße, die einmal von 1947 bis 1991 den Namen des aufrichtigen Kommunisten Hermann Danz trug. Zuvor wurde in der Schule selbst eine kleine Gedenktafel mit Materialien zum Leben von Hermann Danz eingerichtet.

Am Gedenkstein wurde das Leben und Wirken von Hermann Danz von Ingrid Krauss, der Vorsitzenden des Stadtvorstandes der LINKEN, in einer eindrucksvollen Rede gewürdigt. Aus dieser Rede werden folgende Gedanken zitiert:.....

„Wir haben uns hier getroffen, um des Mannes zu gedenken, der heute vor 70 Jahren im Zuchthaus Brandenburg-Görden als Antifaschist und Kommunist von den Faschisten hingerichtet worden ist. Hermann Danz war gerade 38 Jahre alt. Ich möchte nicht nur einige biografische Fakten benennen, sondern ihn uns als Menschen, als Kämpfer und als Opfer nahe bringen.

„Ich sterbe am Ende der alten Zeit, damit die anderen die neue beginnen können.“ Wer war dieser Mensch, der solche Worte in seinem Abschiedsbrief kurz vor seinem Tod an seine Verlobte geschrieben hat?

Geboren am 18. 10. 1906 in Westfalen, wuchs Hermann Danz in sehr einfachen Verhältnissen auf, seine Kindheit und Jugend verbrachte er hauptsächlich in Schmalkalden. Deshalb besuchte er hier auch die Knabenschule von 1913 bis 1921. Er wurde als ein aufgeweckter, wissbegieriger Junge beschrieben, Eigenschaften, die sein ganzes Leben lang typisch für ihn waren. Da die Familie in ärmlichen Verhältnissen lebte, musste Hermann schon im Alter von 11 Jahren neben der Schule arbeiten gehen in einer Holzbohrerfabrik, nach Abschluss der Schule erlernte er den Beruf eines Bohrerschmiedes. Bereits in seiner Lehrzeit litt er mit seinen Kollegen unter den Schikanen und Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Arbeiter. Deshalb beteiligte er sich an Protesten, auch an Lohnstreiks. Mit 17 Jahren war er der jüngste Streikposten. So begann seine politische Arbeit, die ihn folgerichtig 1923 in die KPD brachte, wo vor allem die Zusammenarbeit mit Jugendlichen und Kindern für ihn sehr

wichtig wurde (Gründung einer Ortsgruppe des KJVD und der roten Jungpioniere). Immer wieder wird von seinen Mitstreitern sein ‚ausgeprägter Bildungswille‘ hervorgehoben.

Hermann Danz wurde sowohl zu einem befähigten Jugendfunktionär, der auch in den Nachbarorten Schmalkaldens sehr aktiv war, als auch zu einem wichtigen Funktionär der KPD. In einem Brief an die Schüler der ehemaligen Hermann-Danz-Schule schildert ihn der Arbeiterveteran Fritz Brilla so: ‚Wo man ihm begegnete, er war voll sprühenden Lebens, voll revolutionärer Unrast ... Für uns im Jugendverband waren Hermann und Schmalkalden ein Begriff. Nie schwankte er oder wich zurück ... Sein Kompaß war ein unerschütterlicher Klassenstandpunkt.‘“

...

Nach einem zweijährigen Studium an der Moskauer Internationalen Leninschule war Hermann Danz zunächst in Thüringen tätig und wurde bereits unmittelbar nach der faschistischen Machtergreifung für acht Wochen eingesperrt. Ab August 1933 leitete er die KPD-Bezirksorganisation Magdeburg-Anhalt, wurde erneut verhaftet und zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach der Entlassung widmete sich Hermann Danz noch intensiver dem antifaschistischen Kampf und wurde folgerichtig Mitglied der in Deutschland wichtigsten Widerstandsgruppe Saefkow-Jacob-Bästlein. Schwerpunkt von Danz' Arbeit waren die verstärkte Störung der Rüstungsproduktion sowie die noch intensivere Aufklärung unter den Wehrmachtsangehörigen. Im Sommer 1944 „wurden Hermann Danz und seine Genossen in Magdeburg verhaftet, nach grausamen Verhören wurde er am 1. November 1944 in Potsdam zum Tode verurteilt und ins Zuchthaus Brandenburg-Görden überführt. Am 5. Februar 1945, also rund 3 Monate vor dem Ende des Krieges, wurde er ebenso wie Hans Schellheimer, Fritz Rödel... Martin Schwantes sowie Theodor Neubauer hingerichtet.“

Weil er gegen Faschismus und Krieg war, weil er für Frieden und Völkerverständigung war, weil er für Freundschaft mit den Völkern der Sowjetunion war, weil er ein gerechtes Leben für alle Werktätigen wollte frei von Unterdrückung und Armut, deshalb haben ihn die damaligen Machthaber hinrichten lassen.

Fortsetzung Seite 4

Benshausen - neuer linker Bürgermeister

#r2g wirkt!



Nach dem Rücktritt des Bürgermeisters der Gemeinde Benshausen (Schmalkalden-Meiningen) stand am 2. November vergangenen Jahres eine Neuwahl dieses Amtes an.

Ich wurde von vielen Bürgern und Parteigenossen gefragt, ob denn das keine passende Aufgabe für mich sei. So reifte in mir der Gedanke zu kandidieren. Ich blieb der einzige Kandidat und wurde mit rund Dreiviertel der Stimmen gewählt.

Zahlreichen Gesprächen vor und nach der Wahl entnahm ich, dass meine Arbeit im Gemeinderat und Kreistag sowie die Kandidatur bei den Landratswahlen gut angekommen sei. Die Tatsache, nach 24 Jahren parteiloser Bürgermeister nun einen Linken zum Gemeindeoberhaupt zu wählen, war kein Problem. Viel kritischer wurde in dem 2400-Seelen-Ort der Umstand gesehen, dass ich ein Zugezogener bin – ein Fremder.

Und genau daraus ergaben sich so manche Fettnäpfchen, die ich anfänglich alle abfasste.

In den Jahren als Gemeinderat beschränkte sich die Arbeit darauf, den Bürgermeister grob zu beauftragen und möglichst genau zu kontrollieren. Mit der Wahl erfolgte der Rollenwechsel. Viele Aufgaben waren und sind neu und anders als erwartet. So zum Beispiel die Tatsache, dass Bürgermeister zu sein offenbar keine Arbeit ist, sondern mehr eine Eigenschaft - denn es gibt keinen Feierabend oder Wochenenden. Auch die Personalverantwortung war neu für mich. Für die Gemeinde Benshausen arbeiten 30 Menschen, dazu kommen 40 Feuerwehrangehörige, deren Dienstherr

man plötzlich ist. Hilfreich bei allen Entscheidungen waren bisher die Erfahrungen aus Gemeinderat und Kreistag. Reichten diese Erfahrungen nicht, waren die Konzeptionen der Partei fast immer hilfreich, um eine fundierte Handlungslinie zu haben.

Nach drei Monaten als Bürgermeister bin ich der Überzeugung, dass eine linke Kommunalpolitik möglich und notwendig ist. Das beginnt im Kleinen, mit solchen Dingen wie erweiterten Öffnungszeiten des Rathauses, dem Ausbau der Sprechzeiten der Verwaltung, mehr Informationen und Befragungen der Bürger über strittige Dinge, der Umwandlung von befristeten in unbefristete Arbeitsverträge, die klare Durchsetzung des Mindestlohns auch für Aushilfskräfte, der Förderung einer brach liegenden Bibliothek, einem Sozialtarif für das Schwimmbad usw.

Es sind keine großen Sprünge, keine Weltveränderung - aber kleine Schritte in eine richtige Richtung. Die Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger bisher sind zu großen Teilen sehr positiv, aber natürlich gibt es auch Kritik. Mit einer solchen Kritik umgehen zu können, sie nicht persönlich zu nehmen und sachlich zu bleiben ist meiner Meinung nach nicht nur Grundvoraussetzung für Bürgermeister, sondern für alle Kommunalpolitiker, gerade für linke Kommunalpolitiker.

Kürzlich hat die Gemeinde Benshausen ihren Haushalt beschlossen. Für 2015 werden alle Aufgaben ohne Probleme zu bewältigen sein. Doch wirkt sich die unzureichende Finanzierung der Kommunen auch in Benshausen aus. Die Rücklagen sind aufgebraucht, investive Maßnahmen nur noch bedingt möglich und Neueinstellungen quasi ausgeschlossen. Und ich stelle fest, dass es unserer Gemeinde da noch vergleichsweise gut geht. Hier hoffe ich auf unsere neue Landesregierung und eine bessere Finanzierung der Kommunen in der Zukunft. Denn auch als Bürgermeister der Linken kann man nicht alle freiwilligen Leistungen erhalten, wenn die Mittel schon für die Pflichtaufgaben zu knapp sind. Einige große Städte in Thüringen erleben das gerade schmerzlich. Viele Städte und Gemeinden sind an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit und dürfen nicht auch in solche Notlagen gedrängt werden. Das käme sonst einem Flächenbrand gleich. Ich hoffe jedoch soweit kommt es in den nächsten Jahren nicht. Und das hoffe ich nicht als Linker, nicht als Bürgermeister, sondern als Bürger.

Seit 100 Tagen wird Thüringen von einer Koalition aus den Parteien DIE LINKE, SPD und Bündnis90/Die Grünen regiert. Mit unserem Koalitionsvertrag haben wir uns viel vorgenommen. Wir werden Thüringen demokratischer, sozialer und ökologischer machen - wir werden das Land voranbringen. Schon in den ersten 100 Tagen haben wir wichtige Projekte beschlossen und auf den Weg gebracht, unter anderen:

Mehr Lehrer

Schon jetzt haben wir 184 neue Lehrerinnen und Lehrer eingestellt. Wir werden pro Jahr 500 dringend nötige Lehrerinnen und Lehrer in die Schulen holen.

Bildungsfreistellungsgesetz vorgelegt

Endlich werden auch in Thüringen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer das Recht auf bezahlte Freistellung für Weiterbildung haben.

Gute Kinder-Betreuung

statt »Herdprämie«

20 Millionen Euro werden nun für den Ausbau von Kitas und den Einstieg in ein gebührenfreies Kita-Jahr frei, weil wir die »Herdprämie« (»Landeserziehungsgeld«) abschaffen.

NSU-Untersuchungsausschuss

Thüringen klärt den rechten NSU-Terror und das Versagen der Behörden weiter konsequent mit einem zweiten Untersuchungsausschuss auf.

V-Leute-Praxis eingeschränkt

Der fatale Einsatz von V-Leuten in der Nazi-Szene wird auf den Prüfstand gestellt. Ihr Einsatz in engsten Grenzen ist jetzt nur noch im Falle von Terror-Gefahr erlaubt.

Einstieg in eine humanitäre Flüchtlingspolitik

Thüringen heißt Menschen willkommen. Der Winterabschiebe-Stopp war ein Akt humanitärer Notwendigkeit und Einstieg in eine andere Flüchtlingspolitik.

Selbstbedienung gestoppt

In Zukunft dürfen die Fraktionen des Landtages keine unzulässigen Zulagen an Abgeordnete zahlen. Damit beenden wir endlich das Selbstbedienungs-System der CDU - so wie es die Thüringer Verfassung will.

Verwaltungs-, Funktional- und Gebietsreform angesprochen

Der Einstieg in eine Verwaltungs-, Funktional- und Gebietsreform ist beschlossene Sache. Unser Ziel sind bürgernahe leistungsfähige und ausfinanzierte Strukturen.

Stärkung der Kommunen

Wir haben ein 135-Millionen-Euro-Hilfspaket für die unterfinanzierten Kommunen geschnürt, damit Jugendhilfe, Kultur, Schwimmbäder, Wohnen, Mobilität, ... in den Gemeinden, Städten und Kreisen gestärkt werden kann.

Im I.Quartal gartulieren wir:

01.01. zum 81. GT Marianne Döhner
 01.01. zum 77. GT Gertrud Hinske
 02.01. zum 90. GT Gerhard Ilian
 09.01. zum 92. GT Ilse Schlütter
 13.01. zum 90. GT Hans Heinzmann
 13.01. zum 76. GT Ursula Reinhardt
 22.01. zum 91. GT Erich Viehweg
 25.01. zum 91. GT Gertrud Walz

27.01. zum 82. GT Herbert Ehrhardt
 27.01. zum 79. GT Horst Kürschner
 03.02. zum 50. GT Anja Siegmund
 04.02. zum 83. GT Franz Gerth
 08.02. zum 82. GT Gisela Krahl
 10.02. zum 90. GT Gerda Zink
 12.02. zum 65. GT Ulrich Schmidt
 13.02. zum 79. GT Christel Schwarz
 14.02. zum 81. GT Walter Hampel
 17.02. zum 79. GT Siegfried Gutsche

19.02. zum 87. GT Karla Kummer
 21.02. zum 82. GT Lothar Wilhelm
 25.02. zum 76. GT Annerose Otto
 26.02. zum 77. GT Fritz Eckardt
 01.03. zum 75. GT Erika Groß
 06.03. zum 77. GT Erich Dreißigacker
 10.03. zum 92. GT Harry Hoffmann
 12.03. zum 90. GT Irma Scherbaum
 13.03. zum 70. GT Heinz-Ulrich Köhler
 17.03. zum 88. GT Margot Laudien
 18.03. zum 83. GT Helga Leuschner
 23.03. zum 85. GT Hartmut Kuhnert
 27.03. zum 79. GT Brigitte Kaufmann
 30.03. zum 80. GT Eva Otto
 30.03. zum 86. GT Rudi Bugge
 31.03. zum 76. GT Ursula Weisheit

Fortsetzung von Seite 2:

Kurz vor seiner Hinrichtung schrieb Hermann Danz an seine Verlobte Eva Lippold u. a. folgende Zeilen, die uns zeigen, welche Charakterstärker er selbst angesichts des nahen Todes besaß; sie zeigen uns den liebenden, empfindsamen, naturverbundenen und mitfühlenden Menschen Hermann Danz. Er schrieb: ‚Es ist ein sehr eigenartiges Gefühl, in einer Zelle zu sitzen, getrennt von allem, was einem lieb und teuer ist auf dieser Erde, und zu wissen: Nie wieder wird es werden, wie es war...‘

Der Tod ist eine natürliche Erscheinung... Wer aber sein Leben hingibt für die Sache, macht sein Sterben schön, bei aller Grausamkeit, weil es nicht nutzlos ist ...

Ich sterbe am Ende der alten Zeit, damit die anderen die neue beginnen können.‘

Nach der Erinnerung an weitere Opfer, die Schmalkalden in der Zeit des Faschismus zu beklagen hatte, und auf die Pflege von deren Andenken verwies I. Krauss darauf, dass es an der Zeit sei, „solchen Menschen wie Ludwig Pappenheim, Hermann Danz und Dr.

Friedrich Jahn postum die Ehrenbürgerschaft zu verleihen. Es ist eine wichtige Aufgabe für uns alle in den Parteien, Verbänden, Kirchen, gemeinsam eine Erinnerungskultur zu schaffen, in die vor allem auch die Schulen und damit die junge Generation einbezogen werden müssen. Zwischen 1933 und 1945 waren es politisch Andersdenkende, Juden, Sinti, Roma sowie Menschen, die nicht in das Bild der Nazis passten. Heute müssen wir Zeichen setzen, damit Asylbewerber nicht stigmatisiert werden, damit sie nicht nur geduldet, sondern in unsere Gemeinschaft, in unsere Stadt aufgenommen werden. Wir alle haben eine hohe menschliche Verantwortung, getreu Hermann Danz' Worten: ‚Ich sterbe am Ende der alten Zeit, damit die anderen die neue aufbauen können.‘

Zum Abschluss der Veranstaltung mahnte Kurt Pappenheim, der selbst noch die Verbrechen des Naziregimes erlebt hatte, an, sich immer einig zu sein im Kampf gegen jegliche Form von Rassismus und Faschismus.

TERMINE

70. Jahrestag der Selbstbefreiung der Häftlinge des KZ Buchenwald

Der Kreisverband DIE LINKE. Hildburghausen bietet eine Mitfahrgelegenheit nach Buchenwald für die Veranstaltung am Sonntag, den 12. April 2015 an. Zusteigeorte sind Meiningen und Zella-Mehlis. Meldungen bitte an die Geschäftsstelle.

Regionalkonferenz

13. April 2015 18:00 – 21:00 Uhr

Veranstalter: Landesvorstand

Ort: Suhl, Congress Centrum Suhl (CCS),

Friedrich-König-Straße 7



wir wollen euch über die linke woche der zukunft, die vom 23. bis 26. April 2015 in Berlin stattfindet, informieren - und euch ganz herzlich dazu einladen.

Wie die Zukunft wird, hängt auch von unserem gemeinsamen Handeln ab.

Weitere Informationen findet ihr auf unserer Internetseite.

Impressum:

DIE LINKE Schmalkalden-Meiningen

Kreisvorstand, in Verantwortung von Ronald Hande (V.i.S.d.P.)
 Tel. (03693) 8853531
 rgeschaefsstelle@die-linke-schmalkalden-meiningen.de

Spendenkonto:

IBAN: DE65840500001706060366
 BIC : HELADEF1RRS

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Pressemitteilungen (pm) trägt der Verfasser die alleinige Verantwortung.

Öffnungszeiten der Kreisgeschäftsstelle:

Dienstag
 09:00 - 12:00 Uhr
 (und nach Vereinbarung)

Die Abgeordnetenbüros:

Steffen Harzer (MdL)
 Eleonorenstraße 10
 98617 Meiningen
 Tel.: (03693) 8853530

Bürgerbüro
 Hoffnung 11
 98574 Schmalkalden
 Tel.: (03683) 407455

DIE LINKE im Internet:
www.die-linke-schmalkalden-meiningen.de